

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Einleitung	1
A. <i>Gegenseitiges Vertrauen als europäisches Wagnis</i>	2
B. <i>Strukturpotenzial gegenseitigen Vertrauens im europäischen Verfassungsrecht</i>	3
C. <i>Gegenseitiges Vertrauen im Kontext</i>	6
I. Vertrauen als Verbundbegriff	6
1. Interdisziplinäre Begriffsanalyse des gegenseitigen Vertrauens	7
a) Vertrauensdisziplinen	7
b) Elemente eines interdisziplinären Vertrauensbegriffs	8
aa) Vertrauensglieder: Vertrauensakteure und Bezugspunkt	8
bb) Vertrauensgrundlagen: Teilwissen und Erwartung	9
cc) Vertrauenswagnis: Risiko und Verletzlichkeit	10
dd) Handlungsoptionen durch Vertrauen	11
ee) Vertrauen und Misstrauen als komplementäre Strategien	11
2. Verbundcharakter als Ausgangspunkt für die Übertragbarkeit auf das Unionsrecht	12
a) Besonderheit des Systemvertrauens	12
b) Gegenseitigkeit von Vertrauen	14
II. Vertrauen und Recht im wechselbezüglichen Verhältnis	14
Erstes Kapitel: Gegenseitiges Vertrauen im Unionsrecht:	
Entwicklungslinien in Rechtsetzung und Rechtsprechung	17
A. <i>Anlass und Ausgangspunkt: Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung</i>	17
I. Entwicklung der gegenseitigen Anerkennung im Unionsrecht	19
1. Ursprung im Binnenmarkt	19
2. Paradigmenwechsel im Rahmen der Ausweitung auf den Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	22

a) Übertragung auf den Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts	22
b) Kritik an der Fortentwicklung des Grundsatzes	25
II. Gegenseitige Anerkennung als Ausgangspunkt	26
<i>B. Gegenseitiges Vertrauen in einzelnen Referenzgebieten: Darlegung und Analyse der Entwicklungslinien</i>	<i>28</i>
I. Systembildung mit Referenzgebieten	28
II. Binnenmarkt	29
1. Rahmen: Vertrauen im Kontext der Grundfreiheiten	30
2. Fortentwicklung hin zu einem Perspektivwechsel: Gegenseitiges Vertrauen als Ziel begleitender Maßnahmen	32
3. Ergebnis: Gegenseitiges Vertrauen im Binnenmarkt	33
III. Asylrecht	35
1. Rahmen: Überformung des Asylrechts durch das Unionsrecht	36
2. Fallkonstellation: Überstellungen nach dem Dublin-System	38
a) Einzelheiten des Dublin-Systems	38
b) Konkrete Zuständigkeitsverteilung nach dem Dublin-System	40
c) Behandlung der Überstellungen nach den Dublin-Verordnungen in der Rechtsprechung	42
aa) Rechtssache <i>M. S. S.</i> des EGMR: Missstände in Griechenland und konkrete Gefahren	42
bb) Rechtssache <i>N. S. u. a.</i> des EuGH: Gegenseitiges Vertrauen und die Ausnahme der Feststellung systemischer Mängel	45
cc) Rechtssache <i>Abdullahi</i> des EuGH: Kein drittschützender Charakter der Dublin-Regelungen	47
dd) Rechtssachen <i>Hussein, Mohammadi</i> sowie <i>Tarakhel</i> des EGMR: Systemische Betrachtung und Einzelfallrechtsschutz ..	49
ee) Rechtssachen <i>Ghezelbash</i> und <i>Karim</i> des EuGH: Drittschützender Charakter der Dublin-Regelungen	50
ff) Rechtssachen <i>C. K. u. a.</i> und <i>Jawo</i> des EuGH: Ausnahmekategorie geknüpft an Art. 4 GRCh	52
3. Ergebnis: Gegenseitiges Vertrauen im Asylrecht	54
IV. Justizielle Zusammenarbeit in Strafsachen	57
1. Rahmen: Überformung des Strafrechts durch das Unionsrecht	57
2. Fallkonstellation: Übergaben nach dem Rahmenbeschluss über den Europäischen Haftbefehl	59
a) Einzelheiten des Rahmenbeschlusses über den Europäischen Haftbefehl	59
b) Voraussetzungen und Ausnahmen von der Übergabe	60
c) Behandlung des Europäischen Haftbefehls in der Rechtsprechung des EuGH	64

aa) Rechtssachen <i>Advocaten voor de Wereld</i> und <i>Radu</i> : Verhältnis des Rahmenbeschlusses zu unionalen Grundrechten	64
bb) Rechtssachen <i>Melloni</i> und <i>Jeremy F</i> : Vorrang des Unionsrechts vor nationalen Grundrechten	66
cc) Verbundene Rechtssachen <i>Aranyosi und Căldăraru</i> : Wendepunkt der Schranke der drohenden Verletzung von Art. 4 GRCh	67
dd) Rechtssache <i>LM</i> : Interdependenz der polnischen Rechtsstaatlichkeitskrise und des Grundrechtsschutzes	69
3. Ergebnis: Gegenseitiges Vertrauen in der justiziellen Zusammenarbeit in Strafsachen	73
V. Justizielle Zusammenarbeit in Zivilsachen	76
1. Rahmen: Brüssel-Verordnungen	77
2. Fallkonstellation: Kindesrückgaben nach der Brüssel IIa-Verordnung	78
a) Rechtssache <i>Aguirre Zarraga</i> : Vollstreckung der Rückgabe gestützt auf den Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens	79
b) Grundrechtliche Erwägungen zum Sonderfall des Kindeswohls	81
3. Ergebnis: Gegenseitiges Vertrauen in der justiziellen Zusammenarbeit in Zivilsachen	82

Zweites Kapitel: Systematisierung des gegenseitigen Vertrauens: Strukturelle Parallelen in den Referenzgebieten 85

A. Allgemeine Systematisierung	85
I. Divergenzen in Terminologie und Inhalt	86
II. Ausprägungen gegenseitigen Vertrauens im Unionsrecht	87
1. Wirkung und Bezugspunkte gegenseitigen Vertrauens	88
a) Vertrauen als Rechtfertigung der Ausgestaltung der Rechtsakte	88
b) Vertrauen als Grundlage für horizontale Kooperation	89
aa) Expliziter Bezugspunkt der Vermutung der Unionsrechtstreue des einzelnen Mitgliedstaats	90
bb) Impliziter Bezugspunkt der mitgliedstaatlichen Rechtssysteme	92
c) Vertrauen als potenzielle Zielbestimmung im Rahmen der Rechtsakte	93
2. Gegenseitiges Vertrauen zwischen Rhetorik und Recht	94
a) Gegenseitiges Vertrauen als Rhetorik	94
b) Gegenseitiges Vertrauen als Recht	95
aa) Rechts-theoretische Grundannahmen	95
bb) Anordnungscharakter gegenseitigen Vertrauens	96
3. Akteure gegenseitigen Vertrauens im ersuchten Mitgliedstaat	97

a) Akteure im Rahmen des Vollzugs des Unionsrechts	98
b) Akteure im Rahmen der gerichtlichen Kontrolle des Unionsrechts ..	99
c) Vorgelagerte Akteure der Rechtsetzung im Vertrauensgefüge	99
III. Abgrenzung und Annahme gegenseitigen Vertrauens	100
1. Gegenseitiges Vertrauen im Rahmen von Anerkennungskonstellationen	100
a) Konturlosigkeit in Rechtsetzung und Rechtsprechung	101
b) Abgrenzung anhand der Wirkung	101
2. Ratio der Kongruenz mitgliedstaatlicher Standards	103
a) Annahme der Kongruenz der nationalen Regelungen	103
b) Begrenzte Plausibilität der Annahme	106
c) Konsequenzen fehlender Kongruenz für den Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens	107
IV. Bedeutung der Ausnahmekategorien des gegenseitigen Vertrauens	108
1. Differenzierung anhand bereits bestehender Ausnahmekategorien im Unionsrecht	109
2. Enge Auslegung der Ausnahmen und Prüfung im Einzelfall	109
3. Rechtsfolgen der Ausnahmen im Kontext des jeweiligen Unionsrechtsakts	111
V. Ergebnis der Systematisierung: Gegenseitiges Vertrauen als Grundsatz in dynamischer Entwicklung	111
 B. <i>Systematisierung im Kontext des europäischen Grund- und Menschenrechtsschutzes</i>	113
I. Gegenseitiges Vertrauen im europäischen Grund- und Menschenrechtsschutz	113
1. Grundrechtsschutz als Grund gegenseitigen Vertrauens	114
a) Quellen des Grundrechtsschutzes im Mehrebenensystem und Anwendung in Anerkennungskonstellationen	115
aa) Grundrechtspluralismus aus unionalem, internationalem und nationalem Grundrechtsschutz	115
bb) Reichweite der Grundrechtssphären	117
b) Grundrechtsbindung des ersuchten Mitgliedstaats	118
aa) Anwendung der Grundrechtecharta bei Durchführung des Unionsrechts	118
bb) Grundsätzliche Bindung an die Grundrechtecharta	120
c) Grundrechtsbindung des ersuchenden Mitgliedstaats	122
aa) Bindung an unionalen Grundrechtsschutz: Gebotene Differen- zierung nach der Anwendbarkeit unionaler Grundrechte	122
bb) Bindung an die EMRK: Grundsätzlich umfassende Bindung bei Differenzierung nach der Anwendung der <i>Bosphorus</i> -Vermutung	125

cc) Bindung an nationalen Grundrechtsschutz: Prüfung „funktionaler Äquivalenz“	128
d) Zwischenergebnis: Bezugspunkte des Grundsatzes und begrenzte Tragfähigkeit der Vermutung der Rechtstreue jenseits von Art. 51 Abs. 1 GRCh	129
2. Grundrechtsschutz als Grenze gegenseitigen Vertrauens	131
a) Grenzen gegenseitigen Vertrauens als Verantwortungsverlagerung im Grundrechtsverbund	132
aa) Durchsetzbarkeit von unionalem Grundrechtsschutz in Verbundstrukturen	133
bb) Besonderheit durch den Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens: „Solange horizontal“ über Art. 51 Abs. 1 GRCh hinaus	134
b) Anknüpfung der Ausnahmekategorien an Unionsgrundrechte	136
aa) Regelmäßig keine Berufung auf nationale Grundrechte	137
bb) Regelmäßige Rücknahme der Prüfungskompetenz des EGMR nach der <i>Bosphorus</i> -Vermutung	138
cc) Maßstab der Unionsgrundrechte für die Grenzen gegenseitigen Vertrauens	140
c) Konkretisierung der unionsgrundrechtlich begründeten Ausnahmen: Von den systemischen Mängeln hin zum Wesensgehalt	140
aa) Verletzung absoluter Grundrechte durch systemische Mängel ..	141
bb) Verletzung absoluter Grundrechte im Einzelfall	143
cc) Verletzung des Wesensgehalts der Unionsgrundrechte	145
d) Zwischenergebnis: Maßgebliche Grenzen der Unionsgrundrechte ..	147
3. Vertrauen und Autonomie des unionalen Grundrechtsschutzes: <i>Gutachten 2/13</i> des EuGH	148
a) Vertrauen als „besonderes Merkmal des Unionsrechts“: Autonomievorbehalte gegenüber einem Beitritt der Europäischen Union zur EMRK	148
b) Kritik am Gutachten: Überzeichnetes Vertrauen	149
II. Ergebnis der Systematisierung: Besonderheiten im Verhältnis von gegenseitigem Vertrauen und unionalem Grundrechtsschutz	152

Drittes Kapitel: Gegenseitiges Vertrauen und Wirksamkeits- bedingungen: Rekonstruktion anhand der Prämisse des gegenseitigen Vertrauens

A. <i>Gegenseitiges Vertrauen in der Werteunion</i>	156
I. Werthomogenität nach Art. 2 EUV als Fundament gegenseitigen Vertrauens	156

II.	Entwicklung der Europäischen Union zur Werteunion	158
III.	Risse im Fundament	160
1.	Mangel an Konkretisierung	161
2.	Mangel an Absicherung	162
B.	<i>Dogmatische Rekonstruktion der Ausnahmen vom Grundsatz des gegenseitigen Vertrauens als verdichtete Werte des Art. 2 EUV</i>	164
I.	Anlass für eine Rekonstruktion	165
1.	Durchbrechung zirkulärer Herleitung: Verweisungszusammenhang von Bezugspunkt und Fundament	165
2.	Stärkung des Wertefundaments	166
II.	Plädoyer für die Herausbildung einer Grenze des Vertrauens in Art. 2 EUV	167
1.	Grenzen gegenseitigen Vertrauens geknüpft an Art. 2 EUV	167
a)	Maßstab der Werte als <i>ordre public</i> des Unionsrechts	167
b)	Gefahr einer „Tyrannei der Werte“	169
c)	Gefahr einer Umgehung der Kompetenzordnung der Verträge	171
2.	Konkretisierung der Grenzen geknüpft an Art. 2 EUV	172
a)	Absolute Grenze des Vertrauens in Art. 7 EUV	172
b)	Einzelfallbasierte Grenze in Art. 2 EUV verdichtet anhand von konkreten Normen des <i>acquis communautaire</i>	174
aa)	Rechtsstaatlichkeit	175
bb)	Demokratie	177
cc)	Grund- und Menschenrechtsschutz	177
dd)	Anbindung an systemische Defizite der Werte	179
c)	Fortentwicklung der Grenzen durch den EuGH	180
C.	<i>Fortentwicklung des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens von vorausgesetztem zu verdientem Vertrauen</i>	181
I.	Entfaltung von Vertrauen als Zielbestimmung	181
II.	Plädoyer für die Entwicklung flankierender Maßnahmen zur Stärkung von Vertrauen	182
1.	Vertrauensveranlassung: Konkretisierung des Bezugspunkts	183
a)	Vertrauen durch Kongruenz: Verkleinerung des Unsicherheitsmoments	183
b)	Annäherung und Harmonisierung einzelner Standards	185
2.	Vertrauensstabilisierung: Setzung von Rahmenbedingungen	186
a)	Vertrauen durch Kooperation und Information: Subjektivierung der Akteure und Transparenz des Verfahrens	186
b)	Schaffung einer dialogischen Verbundstruktur durch Kooperations- und Informationsmechanismen	187

3. Vertrauenssicherung: Überwachungs- und Sanktionsmechanismen zur Sicherung des Fundaments	188
a) Vertrauen durch Kontrolle: Dialektik von vertrauensbasierter Kooperation und misstrauensbasierter Kontrolle	189
b) Überwachung als Voraussetzung der Durchsetzung	190
aa) Überwachungsmechanismen in Bezug auf die Rechtsstaatlichkeit	190
bb) Fortentwicklung von Überwachungsmechanismen	191
c) Sanktion als effektive Durchsetzung	193
aa) Ausdehnung der Verfahren vor dem EuGH	193
bb) Verknüpfung von Leistungen mit der Einhaltung von Rechtsstaatlichkeit	194
4. Maßnahmen auf dem Prüfstand	195
<i>D. Ergebnis</i>	<i>196</i>

Viertes Kapitel: Gegenseitiges Vertrauen als Verfassungsgrundsatz:

Funktion der Strukturbildung im Verfassungsverbund

<i>A. Gegenseitiges Vertrauen als Verfassungsgrundsatz</i>	<i>199</i>
I. Verfassungsrang gegenseitigen Vertrauens in der Diskussion	200
II. Anbindung an die Verträge	202
1. Gegenseitiges Vertrauen und sein Verhältnis zum Grundsatz der Gleichheit der Mitgliedstaaten nach Art. 4 Abs. 2 EUV	202
2. Gegenseitiges Vertrauen als Ausprägung des Grundsatzes der loyalen Zusammenarbeit nach Art. 4 Abs. 3 EUV	205
a) Horizontale Bindung: Adressaten der Grundsätze	205
b) Akzessorische Bindung: Modi der Grundsätze	207
c) Zwischenergebnis: Verfassungsgrundsatz des gegenseitigen Vertrauens als Ausformung des Grundsatzes des Art. 4 Abs. 3 EUV	209
<i>B. Einordnung des Verfassungsgrundsatzes in das europäische Verfassungsrecht: Funktionale Bedeutung gegenseitigen Vertrauens ..</i>	<i>211</i>
I. Horizontale Konstitutionalisierung im Verfassungsverbund	211
II. Primäre Funktion gegenseitigen Vertrauens: Normative Grundstruktur in Kooperationssystemen	214
1. Stabilisierung der Kooperationspflichten durch die akzessorische Bindung an Primär- und Sekundärrechtsakte	215
a) Betonung praktischer Wirksamkeit des Unionsrechts	215
b) Gegenseitiges Vertrauen als Instrument zur Gewährleistung der praktischen Wirksamkeit der Kooperationspflichten	217

2. Stabilisierung der Kooperationssysteme zwischen den Mitgliedstaaten	218
III. Sekundäre Funktion gegenseitigen Vertrauens: Wahrung der föderativen Ordnung durch eine Verantwortungszuordnung zur Sicherung der Werte des Art. 2 EUV	219
1. Gegenseitiges Vertrauen innerhalb einer föderativen Ordnung	220
2. Gegenseitiges Vertrauen und die Zuordnung der Verantwortung zwischen den Mitgliedstaaten	222
a) Mechanismus der Verantwortungszuordnung bei gleichzeitiger Verantwortungssicherung	223
aa) Primäre Zuordnung der Verantwortung an den ersuchenden Mitgliedstaat	224
bb) Sekundäre Verlagerung der Verantwortung auf den ersuchten Mitgliedstaat	225
cc) Sicherung der Verantwortung durch den EuGH durch Steuerung und Kontrolle	226
dd) Integrative Fortentwicklung des Verwaltungs- und Verfassungsgerichtsverbundes als kooperative und dialogische Ordnung	227
b) Nachgelagerter Zielkonflikt der Setzung von Anreizmechanismen ..	228
aa) Unterschiedliche Anreize in den Referenzgebieten	228
bb) Setzung von Anreizen im Kontext	229
3. Folgerungen der Verantwortungszuordnung für die föderative Ordnung	230
a) Gegenseitiges Vertrauen als föderative Kategorie: Horizontale Verschränkung der Rechtsebenen der Mitgliedstaaten	230
b) Vielfalt wahrende Komponenten gegenseitigen Vertrauens	232
aa) Zugrundelegung eines Verfassungspluralismus in institutioneller und materiell- sowie formell-rechtlicher Hinsicht	232
bb) Wahrung der Identität der Mitgliedstaaten	233
c) Einheit stiftende Komponenten gegenseitigen Vertrauens	236
aa) Einheitliches Fundament der Werte in Grund und Grenzen gegenseitigen Vertrauens	236
bb) Wechselseitige Stabilisierung der Rechtsordnungen	237
4. Gegenseitiges Vertrauen als Integrationsinstrument	238
C. Ergebnis	239

Zusammenfassung in Thesen	241
<i>A. Systematisierung des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens anhand von Referenzgebieten</i>	<i>241</i>
<i>B. Rekonstruktion des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens anhand seiner Prämisse</i>	<i>243</i>
<i>C. Einordnung des Grundsatzes des gegenseitigen Vertrauens in das europäische Verfassungsrecht</i>	<i>244</i>
Literaturverzeichnis	247
Sachregister	285